

Rede Gerd Will

Plenum 12. Mai 2015

Zukunftsweisende Anbindungen des gesamten Harzes länderübergreifend voranbringen!

Antrag der Fraktion der FDP - Drs. 17/3427

Herr Präsident! Meine Damen und Herren!

Herr Grascha, Ihre Argumente haben mich leider nicht überzeugt.

Ich fürchte, ich werde Ihre Hoffnungen enttäuschen müssen, dass Sie da einen neuen Partner finden könnten.

Ich will Ihnen einmal Folgendes dazu sagen: Wenn Sie sich wenigstens um die Radwege in Niedersachsen vernünftig gekümmert hätten, wären wir heute ein ganzes Stück weiter.

Der vorliegende Antrag beschäftigt sich mit einem Thema, welches von Kommunen und Landkreisen nicht nur aus Niedersachsen auf den Weg gebracht worden ist. Sie haben das auch angesprochen.

Angrenzende Kommunen in anderen Bundesländern beteiligen sich daran. Es geht um nicht weniger als einen vierspurigen Harzring und den weiteren massiven Ausbau der Straßeninfrastruktur im Harz. Ein Befürworter aus Goslar, auch Kandidaten-Kandidat genannt, tut sich besonders hervor und möchte anscheinend schon einmal Landespolitik spielen.

Meine Damen und Herren, das können wir dann in vielen Landesteilen mit lokalen Initiativen so machen: alles einsammeln und einen Strauß von Verkehrsprojekten mit ein paar weiteren Milliarden Euro zum nächsten Bundesverkehrswegeplan anmelden. Eine nachhaltige und zukunftsgerichtete Verkehrspolitik sieht anders aus, meine Damen und Herren.

Im Übrigen jetzt kommen wir zum Sachstand; darüber haben Sie nun wenig gesagt wurden die zweistreifige Verlegung der B 243 zwischen Bad Sachsa und der Landesgrenze zu Thüringen und der vierstreifige Neubau der Ortsumgehung Herzberg zum Bundesverkehrswegeplan angemeldet.

Gemeinsam mit Thüringen wurde zum Bundesverkehrswegeplan auch der Ausbau der B 243 von Herzberg nach Thüringen angemeldet. Der dreistreifige Ausbau der B 82 zwischen Langelsheim und der B 248-Anschlussstelle ist inzwischen auch planfestgestellt. Das spielt ja alles in Ihrem großen Verkehrsprojekt eine Rolle, ist aber längst auf dem Weg. Nun warten wir erst einmal die Entscheidung des Bundes über die Priorisierung ab.

Bei den weitergehenden Forderungen der Opposition haben meines Wissens diese Überlegungen überhaupt keine Rolle gespielt - auch bei den Regionalkonferenzen von Herrn Bode zur Neuaufstellung des Bundesverkehrswegeplans nicht.

Woher also plötzlich das Interesse der FDP? - Wer es selbst nicht zu verantworten hat, kann natürlich als Opposition hier wohlfeile Forderungen stellen. Es geht ja „nur“ um die Übernahme der Forderungen in die Verkehrspolitik des Landes und darum, mit anderen Bundesländern eine Einigung zu erzielen und einfach die zeitnahe Priorisierung und Realisierung vom Bund zu fordern. Ihre Forderungen werden immer irrealer und maßloser, meine Damen und Herren.

Meine Damen und Herren, ich erinnere an das Tempo zu der Zeit Ihrer Regierungsverantwortung, in der Sie Maßnahmen des Bundesverkehrswegeplans nur zögerlich geplant haben. Sie haben ja kaum etwas zu Ende geführt und kaum etwas umgesetzt. Jetzt bleibt es zunächst bei der Landesregierung, Ihre Altmaßnahmen ordentlich abzarbeiten.

Das wird noch über die gesamte Zeit des neuen Bundesverkehrswegeplans dauern. Dabei ist jedoch noch völlig unklar, ob der Bund denn auch das Geld für die Altmaßnahmen im ausreichenden Maß zur Verfügung stellt. Die ältesten Planfeststellungsbeschlüsse stammen aus 2009, Herr Bode. Sie haben nichts getan, um diese alten Maßnahmen voranzubringen und in die bauliche Umsetzung zu bringen.

Meine Damen und Herren, malen Sie weiter Ihre Straßenträume. Sie sind und bleiben mit Ihren Forderungen Anscheinserwecker. Dieser Antrag steht sicher nicht für eine zukunftsorientierte Verkehrspolitik im Harz.